

St. Udalricus, Episcopus Augustanus.

Ulrich stammte von den Grafen von Dillingen und Kyburg ab, starb als Bischof von Augsburg a. 973, und war a. 993 bereits in die Zahl der Heiligen aufgenommen, sowohl wegen seines reinen Wandels, als auch in Erinnerung an die Heilighümer der alten Augusta-Vindelicorum, wegen der von ihm erneuerten Stiftungen, Kirchenbauten, und zuvörderst als Mittkämpfer in der Ungarnschlacht auf dem Lechfelde am Laurentzitage 955. Diese Waffenthat hatte die süddeutsche Bevölkerung so sehr für ihn und den hl. Laurenz eingenommen, daß dann viele ältere Kirchen auf ihren Namen umgetauft wurden.

Im 11., besonders im 12. Jahrhunderte wurden in Bayern und Oesterreich viele Kirchen und Kapellen unter das Patronat des hl. Ulrich gestellt, wie: zu Großarl; Neufkirchen; St. Ulrich in der Scheffau (im Lande Salzburg); St. Ulrich am Högel bei Reichenhall; Kürn bei Ering; Pocking im Rottthale (in Bayern); am Meisterhof bei Gilgenberg; St. Ulrich bei Friedburg; St. Ulrich bei Altheim; St. Ulrich bei St. Martin im Inkreise; St. Ulrich bei Mansee — heute: Maria-Hilf —; Stadtkirche Becklabruck; Pizzenberg bei Schwanenstadt; Wendling bei Hag; Wedling bei Grieskirchen; Breitwiesen bei Wallern; Haibach an der Donau; Ternbach am Kürnberg — heute: Maria guten Rath —; Salmansleiten bei Tillysburg; Eberstallzell; St. Ulrich bei Steyer; Dorfstätten unterhalb Waldhausen; St. Ulrich bei Baumgartenberg; Weitersfelden; St. Ulrich bei Neufelden; Hofkirchen im Mühlkreise; Ulrichsberg rc.

In Unterösterreich, in der Nähe von Wien, wo einst die Ungarn am öftesten raubten und mordeten, ist die Zahl der Ulrichs-Kirchen gleichfalls bedeutend, und der Name Ulrich war fast in allen Adelsfamilien zu treffen. Wo zu Augsburg einst das Capitol mit dem Tempel des Jupiter stand, wurde das Münster zur hl. Afra und St. Ulrich erbaut.

In den Bildern erscheint dem hl. Ulrich ein Engel, der ihm das Kreuz reicht.

St. Wolfgangus, Episcopus Ratisbonensis, † 994.

Aus einem adeligen Geschlechte in Schwaben entsprossen, leuchtete Wolfgang schon in seinen jugendlichen Jahren durch seine Gelehrsamkeit und durch die Reinheit seines Wandels hervor. Noch jung, ward er als Decan an der bischöflichen Kirche zu Trier vorgefetzt worden, doch, um in aller Stille und Demuth dem Herrn dienen zu können, nahm er (965) zu Einsiedeln das Ordenskleid und übte jede klösterliche Tugend.

Der hl. Ulrich, auf die Vorzüge dieses demüthigen Mönches aufmerksam gemacht, weihte ihn, ungeachtet alles Sträubens, zum Priester, und bald darauf wurde er seinen Mitbrüdern als Prior